



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

364 (10.8.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294004)

LAST
Ufa-Film
KIN
Alteit, Erh
R. Fahr
lassen!
Ruf
25219

mine

in dem auch
stark einstim-
in die groß-
ausstattungs-
rette der Ufa
RIKA RÖCK
haben!
unkt morgen!

AST

A R
iten
e O5.13

Restaurant
Stern
amilien-Kaffee
ngerung

AR
ou
2
-Mix-Getränke
-Spezial-Bier

Fernruf
ih 4 2532
Pfenning
illiegarage
53, Rheingarage

von
en

- . Liter -30
- . Liter -30
- . Liter -20
- . Liter -16
- Flasche -95
- erflasche 2-
- kel, in 2-
- laschen
- . Brief -10
(Einschließung)
- . Brief -07
- . Brief -07
- 2 Bogen -10
mit
- mit -18
- mit -34
- f (x) -10
- Beutel
(Käse)

ber

Starkenpreußbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Berufsrech-Sammel-Nr. 35421. Das „Starkenpreußbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, und 50 Wg. Trägerlohn; durch die Post 2,30 RM, (einschließlich 70,08 Wg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 72 Wg. Beitragsgeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM, und 30 Wg. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 55,06 Wg. Postzeitungsgebühr) zusätzlich 42 Wg. Beitragsgeld.



Einzelverkaufspreis 10 Wg. — Ist die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verhindert, so besteht kein Anspruch auf Ersatzlieferung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12-spaltige Mittelzeile 15 Wg. Die 4-spaltige Mittelzeile im Textteil 1,00 RM. Schwesinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12-spaltige Mittelzeile 4 Wg. Die 4-spaltige Mittelzeile im Textteil 18 Wg. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 4960. Verlagort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 364 Donnerstag, 10. August 1939

Zusammenkunft v. Ribbentrop - Graf Ciano in Salzburg Goldat und Arbeiter Hand in Hand Höhepunkt der Kriegsheke: Polen will Deutschland zerstören

HB am Abend Die besten Arbeiter den besten Soldaten die besten Waffen

Mannheim, 10. August. Der Oberbefehlshaber des Heeres beim Betriebsappell der Heeresrüstungsbetriebe

Einkreiser am Mikrophon
Nachdem die Vertagung jener von Roosevelt so heiß herbeigesehnten Debatte über die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes den Parteilägern der Einkreisung vorläufig die Möglichkeit aktiven Eingreifens genommen hat, versucht man desto heftiger, die anderen Mittel spielen zu lassen. Während noch vor wenigen Tagen auf dem Staatsgebiet der Vereinigten Staaten der Kongress für moralische Abrüstung seine salbungsvollen Tagungen beschloß, tut man in Washington und New York alles Mögliche, um Kriegs- und Interventionsstimmung zu machen und die nordamerikanische Öffentlichkeit für die Pläne der Einkreisungsmächte zu interessieren. Roosevelt versuchte es mit düsteren Andeutungen. Er sagte unter gütiger Mitwirkung seiner Frau in der Pressekonferenz, daß in erster Linie die Abgeordneten, die sich jüngst gegen seine Politik gestellt hätten, das Schicksal von 1½ Milliarden Menschen auf dem Gewissen hätten, während sein Antimus Pittman ein kurzes, aber hörbares Säbelraseln für wirkungsvoller hielt.

Die zweite Phase der neuen deutschfeindlichen Kampagne ist eine Presseaktion großen Stils, die vor allem nach zwei Richtungen arbeitet. Einmal werden in Redungen und Kommentaren die vielfältigen Möglichkeiten, die innere und militärische Stärke und die friedliche Haltung Englands, Frankreichs und ihrer Satelliten gepriesen, andererseits erscheint Deutschland hierbei als Ausgeburt alles Schlechten, das nur darauf warte, britische Zivilisten massakrieren zu können. Mit welchen Mitteln man dabei vorgeht, zeigt ein Artikel Doktor Bywater, der den Lesern der „New York Times“ als britische Autorität in Flottenfragen vorgestellt wird. Hierin wird doch tatsächlich und trotz allen drastischen Anschauungsunterrichtes im Fernen Osten und anderswo behauptet, England sei heute unbeflegbar. Diese und ähnliche Artikel werden durch die North-American Newspaper Alliance an mehr als hundert führende Blätter geleitet, die die Öffentlichkeit weitgehend beherrschen. Gleichzeitig legt man den Rundfunk ein. Da man auch in USA weiß, wer die wichtigsten Männer in der Deutschlandheke sind, greift man tief hinein in die Londoner Zentrale und holt sich mit einem Griff Duff Cooper, der den Amerikanern bereits durch seine Artikel bekannt ist, Eden, der schon einmal eine Propagandareise durch die Staaten machte, und Churchill vor die Mikrophone der National Broadcasting Company. Als Schlusseffekt wird dann der frühere britische Premierminister Baldwin präsentiert, der gleiche Mann, der Englands Grenze einst an den Rhein verlegte und aus diesem Grunde als eine Art guter Nachbar angesehen wird, weil ja auch hier die Grenzpfähle des Rooseveltschen Reiches liegen.

Frühstück zu Ehren Galders. Zu Ehren der von Generalstabchef Galders geführten deutschen Militärabordnung veranstaltete der italienische Staatssekretär Pariani ein Frühstück.

Düsseldorf, 10. Aug. (HB-Funk)
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, stattete am Donnerstag der Rheinmetall-Werke AG, Zweigwerk Düsseldorf, einen Besuch ab, um von dieser alten, für die Rüstung des Reiches bedeutsamen Waffenschmiede aus in einem großen Betriebsappell der Gefolgschaft des Werkes und den Arbeitern aller großdeutschen Heeresrüstungsbetriebe, die den Appell in Gemeinschaftsimpfung mithörten, zu danken für ihre aufopfernde Tätigkeit.
Die Rheinmetallwerke, die kürzlich auf ihr

50jähriges Bestehen zurückblicken konnten, haben seit ihrer Gründung für das Heer gearbeitet und die Waffenentwicklung auf allen artilleristischen Gebieten vorwärts getrieben. Sie stehen durch ihre konstruktiven Leistungen mit an der Spitze des deutschen Rüstungsprozesses und haben auch in der Nachkriegszeit trotz Besatzung und allen feindlichen Verböten als erstes Werk die Weiterentwicklung der deutschen Artillerie in die Hand genommen. Aber auch in neuerer Zeit hat das Werk seine über-ragende Leistungsfähigkeit bewiesen. Somit stellte der heutige Besuch des Oberbefehlshab-

bers des Heeres eine verdiente Anerkennung für das Werk und seine Gefolgschaft dar.
Generaloberst von Brauchitsch, der kurz vor 11 Uhr auf dem Flugplatz Düsseldorf-Lobau eintraf, wurde hier von dem kommandierenden General des VI. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VI, General der Pioniere Hoerster, begrüßt. Zum Empfang des Generalobersten in dessen Begleitung sich u. a. auch der Chef des Heereswaffenamtes, General der Artillerie Professor Dr. Becker, befand, hatten sich auch der Divisionskommandeur, Generalleutnant von Hoerster, und der Standortälteste von Düsseldorf, Generalmajor Wittboest, eingefunden. Der Oberbefehlshaber des Heeres schritt unter den Klängen des Präzisionsmarsches die Front der Ehrenkompanie der Wehrmacht ab und begab sich sofort zum neuen Verwaltungsgebäude von Rheinmetall-Werke.

Prüfung der gemeinsamen Politik Durch die Außenminister Deutschlands und Italiens

Berlin, 10. August (HB-Funk)
Die beiden Außenminister von Deutschland und Italien werden sich in diesen Tagen in Salzburg treffen, um zusammen die Fragen der gemeinsamen Politik der beiden verbündeten Länder zu prüfen.

nächsten Tagen wird von den römischen Mit-tagblättern an erster Stelle und in großer Aufmachung wiedergegeben.

Rom verzeihnet die Begegnung groß
Rom, 10. Aug. (HB-Funk)
Die Ankündigung der Salzburger Begegnung der Außenminister der Achsenmächte in den

Forsters Rede im Rundfunk
Berlin, 10. Aug. (HB-Funk)
Die Rede Gauleiter Forsters in Danzig wird am heutigen Donnerstag um 20 Uhr auf folgende Sender übertragen: Danzig, Königsberg, Breslau, Deutschlandsender und Deutscher Kurzwellensender.



Stacheldrahtverhaue der Polen auf der Danziger Westplatte
Auf der Westplatte, die von den Polen widerrechtlich als Munitionslager ausgebaut wurde und somit die Stadt Danzig, auf deren Hoheitsgebiet sie liegt, aufs schwerste gefährdet, werden zur Zeit von polnischen Soldaten Schanzarbeiten vorgenommen und neue Drahtverhaue errichtet. (Unser Bild.) Weltbild (M)

„Alle geben das Letzte her!“

Hier hatten sich Gauleiter Florian, H-Obergruppenführer Weigel, SA-Obergruppenführer Knickmann und weitere zahlreiche Ehrengäste, führende Männer der Wehrmacht, der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Wirtschaft und der Behörden versammelt. Im Bürogebäude des Geschützbauwesens wurde der Oberbefehlshaber des Heeres von Generalrat Vossig begrüßt, der im Namen des Aufsichtsrates, des Vorstandes und der Gefolgschaft der Werke Generaloberst von Brauchitsch und die Gäste herzlich willkommen hieß. Die Gefolgschaft, so erklärte Generalrat Vossig, sehe ihre höchste Aufgabe darin, in engem und vertautesvollstem Einvernehmen mit den zuständigen militärischen Stellen konstruktiv und fabrikmäßig der deutschen Wehrmacht das Beste zu geben. Er könne die feste Versicherung abgeben, daß vom jüngsten Lehrling bis zur obersten Leitung jeder einzelne sein Bestes hergebe, um allen Forderungen der Wehrmacht gerecht zu werden. „Wir wollen dadurch zu unserem Teil dazu beitragen, den Weg zur Ehre und Größe unseres Vaterlandes vorwärts zu marschieren.“
Generaloberst von Brauchitsch dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und betonte, daß es ihm eine besondere Freude sei, heute hier im Werk sein zu können, in dem zusammen mit den angeschlossenen Werken hervorragende Arbeit geleistet werde.

Brauchitsch spricht

Bei dem sich an die Befähigung anschließenden Betriebsappell hielt dann Generaloberst von Brauchitsch eine bedeutsame Rede, die immer wieder von starkem Beifall unterbrochen wurde.
Generaloberst von Brauchitsch begrüßte zunächst die Arbeitskameraden und Kameradinnen aus den Heeresrüstungsbetrieben und gab seiner Freude Ausdruck, daß es ihm möglich wäre, an diesem Tage zu ihnen zu sprechen. Er sagte ihnen Dank und Anerkennung für die go-

Waltige Leistung, die sie vollbracht und täglich in rastloser Arbeit zu erfüllen hätten. Der Besuch des Werkes hätte ihm aufs neue bestätigt, daß sie ein schweres Tagewerk zu leisten hätten. „Sie haben nicht nur Ihre Arbeitskraft eingesetzt, sondern durch Ihre Tüchtigkeit, Ihre Geschicklichkeit und Ihren Fleiß erstklassige Waffen und Geräte geschaffen von einer technischen Vollendung und Präzision, wie sie von der übrigen Welt nicht übertroffen werden können. Der beste Arbeiter der Welt hat dem besten Soldaten der Welt die besten Waffen der Welt geschmiedet. Dafür dankt ihnen das ganze deutsche Volk, besonders aber der deutsche Soldat.“

Die besten Kameraden

Es läge den Soldaten nicht, viele Worte über Kameradschaft zu machen. Er bemüht sich, kameradschaftlich zu leben und zu handeln. Es wäre ihm aber ein Bedürfnis, in dieser besonderen Stunde es doch einmal auszusprechen: „In der großen Kameradschaft des ganzen deutschen Volkes sind sie, die deutschen Arbeiter und Soldaten, die nächsten und besten Kameraden.“

Generaloberst von Brauchitsch gab dann seinem Wunsch Ausdruck, daß die Arbeiter der Waffenschmieden des Heeres und die Soldaten als Träger dieser Waffen in Zukunft eine noch festere und herzlichere Kameradschaft verbinden solle, und lächelnde praktische Maßnahmen auf diesem Gebiet an. Eine Anzahl von Arbeitern werde in Zukunft als Gäste und Zuschauer bei Übungen und Vorführungen der Truppe die Leistungen der von ihnen gefertigten Waffen persönlich kennenlernen und umgekehrt soll auch der Soldat den Arbeiter in den Betrieben besuchen, um ihn in seiner harten Arbeit zu sehen und Einblick in die Fertigung seiner Waffen zu bekommen.

Aufgaben im Kriegsfall

Generaloberst von Brauchitsch sprach dann über die Aufgaben der Arbeiter eines Rüstungsbetriebes im Kriegsfall und stellte dabei fest, sie lieferten für die Kameraden an der Front Waffen, Munition und all das, was sie notwendig brauchen, und in diesem Sinne sei ihr Dienst auch ein Frontdienst.

Start unterstrich in seinen weiteren Ausführungen Generaloberst v. Brauchitsch die Notwendigkeit einer starken Rüstung Deutschlands und bewies, daß es in Deutschland keinen vernünftigen Menschen mehr geben würde, der nicht durch die bitteren Lehren der Vergangenheit von der Notwendigkeit unserer Aufrüstung überzeugt ist.

Günstig, als wir wehrlos waren, hat man uns verachtet und ausgepöbelnd! Dies ist jetzt ein für allemal vorbei! Es ist besser, gefürchtet und damit respektiert als verachtet und rechlos zu sein. Das Bewußtsein unserer Stärke gibt uns aber auch selbst die Ruhe zur Arbeit. Wir können in tiefstem Vertrauen in die Zukunft blicken! Wir haben es nicht nötig, bei anderen Völkern um Hilfsdienste hausieren zu gehen, um sie für unsere Interessen ins Feuer zu schicken. „Deutschland habe es auch nicht nötig, die Welt mit Drohungen einzuschüchtern, lasse sich aber erst recht auch selbst nicht einschüchtern, „am wenigsten durch irrsinnige Drohungen gewisser ausländischer Generale, die schon die siegreiche Schlacht vor Berlin und einen neuen Frieden von Versailles ankündigen.“

Innere Geschlossenheit

Generaloberst v. Brauchitsch wies dann auf eine andere wesentliche Stärke des deutschen Volkes hin, die es dank der nationalsozialistischen Revolution besitzt. Es ist dies die innere nationale und soziale Geschlossenheit, wie sie außer dem faschistischen Italien kein anderes Volk der Welt aufweist. „Diese Geschlossenheit wird, auch wenn schwere Tage kommen sollten, ihre Prüfung erfolgreich bestehen. Eine heilige Versicherung kann ich euch als Oberbefehlshaber des Heeres und als einer der engsten Mitarbeiter unseres Führers hier geben: Niemals wird der Führer das Leben des deutschen Menschen leichtfertig aufs Spiel setzen. Wenn aber der Führer einmal den Leuten und höchsten Einsatz von uns fordert, dann können wir sicher sein, daß es keinen anderen Weg gibt, sondern, daß dies zur Erhaltung unseres Volkes eine unabänderliche Notwendigkeit ist.“

Zum Schluß seiner Ansprache wies der Oberbefehlshaber auf das Beispiel des Führers und Obersten Befehlshabers hin. Seine Person wäre das Sinnbild der Gemeinschaft zwischen Arbeiter und Soldat. Er selbst sei der erste Soldat und der erste Arbeiter seines Volkes.

Mit einem Sieg-Heil auf Führer und Vaterland schloß Generaloberst von Brauchitsch seine Ansprache.

Jenny Kammergaard erneut gestürzt

Diesmal von Darßer Ort nach Gedser
Seestadt Rostock, 10. Aug. (SB-Zeit.)

Die dänische Schwimmerin Jenny Kammergaard, die im vergangenen Jahre die Ozean von Dänemark nach Deutschland durchschwamm, ist am Mittwoch um 20 Uhr in Darßer Ort zu einer Durchquerung der Ostsee in entgegengekehrter Richtung gestartet. Ihr Ziel ist das dänische Inselstädtchen Gedser.

Polens Kriegshebe auf dem Höhepunkt

„Deutschland muß vernichtet werden“ / Der Chauvinismus überschlägt sich

Warschau, 10. August. (SB-Zeit.)
Der schweizerischen Presse veröffentlicht am Donnerstag einen Artikel, in dem er nichts weniger fordert als die „Zerstörung Deutschlands!“ So wie Karthago vor 2000 Jahren zerstört werden mußte, erheben sich heute immer mehr Stämme, die den Herrschaftsgeflüchten (!) Deutschlands über die Köpfe Europas ein für allemal ein Ende bereiten wollen, denn Deutschland sei an dem Weltkrieg, das die Welt zu riesigen Ausgaben zwingt, schuld. Deutschland trage angeblich auch die ganze Verantwortung dafür, daß der Weltfrieden nur vegetiere, ferner die Verantwortung für die Vertrauenskrise, die überall festzustellen sei, und auch für die Wirtschaftskrise, die sich aus dem Weltkrieg, den die Deutschen hervorgerufen hätten (!), ergebe.

Das polnische Blatt fährt dann fort, vor zwanzig Jahren habe Europa vor dem Marsch nach Berlin geschwankt. Man wollte nicht den Fuß auf den Boden geworfenen Gegner sehen. Anstatt die Friedensbedingungen in Berlin zu diskutieren, habe man Deutschland an einen gemeinsamen Konferenz Tisch nach Versailles eingeladen (!). Dieser Fehler würde sich zum zweiten Male nicht wiederholen!

Immer allgemeiner sei jetzt die Auffassung, daß „Karthago“ zerstört werden müsse. Es näherte sich mit raschen Schritten der Augenblick, in dem die Auffassung über die Notwendigkeit der Beseitigung des Festlandes im Zentrum Europas (!) Allgemeingut werde. Dann werde von Deutschland nur noch ein Trümmerhaufen übrig bleiben!

Es fällt uns schwer, auf einen detartigen Ausdruck hysterischen polnischen Hasses, dessen unverblümtes Ziel die Zerstörung Deutschlands ist, noch mit sachlichen Argumenten zu antworten. Denn dieser Warschauer Größenwahnwitz schlägt doch dem Haß den Boden aus!

Mit strecher Stirn wird hier der Wille deutscher Menschen nach Rückkehr in das Großdeutsche Reich als „Herrschaftsgeflücht“ Deutschlands hingestellt, und mit noch größerer Frechheit und lägenhafter Verdrehung Deutschlands Schuld an dem gegenwärtigen Weltkrieg konstruiert. Anscheinend hat man in Warschau nur sehr geringe Geschichtskennntnisse, um vergessen zu können, daß es ja das vielgeschmähte Deutsche Reich war, das im Vertrauen auf die Versprechungen der jetzigen Eintreiber bis zur völligen Ohnmacht abrückte. Jährelang wartete man darauf, daß die vielgerühmten Demokraten diesem Beispiel gemäß ihrer freiwillig übernommenen Verpflichtung folgen würden. Sie taten es nicht! Im Gegenteil! Je schwächer Deutschland wurde, um so härter wurden sie! Deshalb machte das Dritte Reich sich frei von den Versäulter Ketten! Deshalb liegt auch

die Schuld an dem Weltkrieg einzig und allein bei den westlichen Scharfmachern!

Solche Folgerungen, wie sie der „Kurjer Polski“ zieht, tragen den Stempel der Lüge so deutlich auf der Stirn, daß alle Einsichtigen darüber lächeln. Dem Blatt selbst liegt ja auch etwas anderes viel mehr am Herzen: Der sehr oft zitierte „Marsch nach Berlin“. Hier ist nun kein Mittel zu schlecht, um die Weltöffentlichkeit für dieses Ziel einzuspinnen! Versailles, an das sich selbst die damals Verantwortlichen nur mit Scham erinnern, wird als viel zu milde Rücksichtnahme auf den Unterlegenen hingestellt, um den Vorwand für eine Zerstörung des „Festlandes“ zu finden. Nun sieht die Welt, was Polen vorhat. Warschau läßt selbst die Katze aus dem Sack: Es ist die Hegemonie Polens über seine Nachbarn! Das ist also die Folge der von England großzügigsten Kriegsspende.

Massenflucht aus polnischen Bädern

Folgen der Warschauer Kriegshebe

Baden, 10. August. (SB-Zeit.)

Die Auswirkungen der struppelosen polnischen Panikhebe werden für die Polen immer fühlbarer. Als Folge eines Gerüchtes, daß von den Behörden eine Räumung der Küstenorte auf Grund der drohenden internationalen Lage angeordnet worden sei, hat in den letzten Tagen eine Massenflucht der Kurgäste aus den polnischen Badeorten an der Küste eingesetzt. Die meisten Badegäste haben Hals über Kopf ihren Ferienaufenthalt verlassen.

Vom polnischen Regierungskommissariat wird jetzt ein öffentlicher Aufruf erlassen, mit dem man den allerdings erfolglosen Versuch machen will, diese Massenflucht abzustopfen. In dem Aufruf heißt es u. a., daß ein Räumungsbefehl für die Badeorte weder erlassen noch beabsichtigt sei. Die Verbreitung des Gerüchtes sei das Werk „fremder Agenten“.

Militärische Sperrgebiete

Warschau, 10. August. (SB-Zeit.)

Die polnische Stadtverwaltung in Konig hat eine Befehlsanordnung erlassen, wonach gewisse Teile des Kreises Konig ab sofort für den öffentlichen Verkehr verboten sind. Dem Anruf der Posten sei sofort Folge zu leisten, da sonst geschossen würde.

Eine fonderbare Statistik

Verbrecherische Anfachlung polnischer Begierden

DNB Warschau, 10. August.

Der Berliner Berichtshatter der „Gazeta Polska“ bemüht sich in einer aufsehenden Weise, die polnischen Begierden noch mehr anzufachen. Er bringt am Donnerstag eine glaubhaft sein sollende Zahlenkolonne von 10 Millionen durch Deutschland „unterdrückte Menschen“. Er tut dies sichtlich in der Absicht, den Polen nahelegen, zugleich mit Danzig, Ostpreußen, Schlesien usw. auch noch die von jenen 10 Millionen bewohnten Gebiete an Polen zu bringen, das ja sowieso ein Reichsland ist. Die Liste der „10 Millionen Unterdrückten“ setzt der polnische Berichtshatter folgend wie folgt zusammen: 7 Millionen Tschechen, 1,5 Millionen Polen, 150 000 Slowenen und Kroaten, 130 000 Litauer (?), 78 000 Esten, 12 000 Dänen, 8000 Ungarn, 5000 Slowaken und 4000 Friesen (!). Alle diese seien dazu verurteilt, germanisiert zu werden. Wenn man zu dieser Ziffer noch 500 000 Juden und 800 000 Halbjuden hinzurechnet, dann erhalte man 10,2 Millionen unterdrückte Menschen in Deutschland.

Die Welt blickt heute nach Danzig

In Erwartung der Rede des Gauleiters Forster

Paris in Spannung

DNB Paris, 10. August.

Die für heute abend angekündigte große Protestkundgebung der Danziger Bevölkerung gegen die polnische Drohung, die deutsche Stadt Danzig zusammenzuschleusen, wird in Paris mit Spannung erwartet. Die Blätter lassen wie üblich ihrer Phantasie freien Lauf, kombinieren und hegen, können jedoch trotz kampfhafterer Versuche keinerlei neue Gesichtspunkte bei Beurteilung der Lage vorbringen.

Größtes Interesse in London

DNB London, 10. August.

Mit größtem Interesse sehen auch die Londoner Blätter der für heute angekündigten Danziger Protestkundgebung entgegen, auf der Gauleiter Albert Forster zu den Drohungen Polens Stellung nehmen wird.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet in diesem Zusammenhang, in

Berliner Regierungskreisen sei „kein Nachlassen der Spannung“ in der Danziger Frage zu bemerken. Das Blatt kann nicht umhin, scheinbar mit Bedauern festzustellen, daß Deutschland und Italien auch bezüglich des deutsch-polnischen Streites zu einer völligen Einigung gelangt seien. Der Warschauer Korrespondent des „Daily Herald“ will weiter wissen, daß polnische Militärs eine Einladung zur Teilnahme an den Moskauer Besprechungen nicht ablehnen würden.

Auch USA erwartungsvoll

New York, 10. Aug. (SB-Zeit.)

Die Morgenpresse vom Donnerstag ländigt in großer Aufmachung mit Riesenschlagzeilen die heute abend stattfindende Protestkundgebung der Danziger Bevölkerung gegen die polnischen Drohungen an. Die Blätter messen diesem Ereignis große Bedeutung bei und erwarten mit Spannung die Rede des Gauleiters Forster.

Der Caudillo ernannt Salange-Führer

Maßgebende Posten mit jungen Kämpfern besetzt

DNB Burgos, 10. August.

Der Caudillo erteilt mehrere Dekrete, in denen er die Ernennungen für die führenden Posten innerhalb der Partei bekanntgibt.

Zum Präsidenten des Politischen Ausschusses der Salange wurde ernannt der jetzige Innenminister Serrano Suner, der somit beide entscheidenden Posten in Spaniens Innenpolitik bekleidet. Zum Generalsekretär der Partei und Chef der Salange-Milizien wurde ernannt General Munoz Grande, der sich während

des Krieges in den Kämpfen um Katalonien einen bedeutenden Namen erworben. Zum Vize-sekretär der Partei wurde ernannt Pedro Romero del Castillo, einer der jüngsten Vertreter der Salange.

Man betrachtet die Ernennungen als ein Anzeichen dafür, daß der kämpferische Geist der Bewegung beibehalten und verhärtet wird, da führende Posten der Partei hauptsächlich von jungen, aber bewährten Kämpfern bekleidet werden.

Tokio reißt allmählich der Geduldsfaden

Ernstere Mahnung an England / Kein unbegrenztes Warlen

DNB Tokio, 10. August.

Gesandter Kato und Vizekonsul Craigie hatten am Donnerstag eine längere Aussprache über die künftige Gestaltung der Besprechungen in Tokio. Wie halbamtlich dazu verlautet, habe Craigie Kato dahingehend unterrichtet, daß er seinen endgültigen Zeitpunkt angeben könne, bis zu dem die neuen Instruktionen der englischen Regierung eintreffen würden.

Kato habe daraufhin mitgeteilt, daß die militärischen Vertreter Japans nicht unbegrenzt auf das Eintreffen der Instruktionen aus London warten könnten und daß sie beschließen hätten, spätestens Anfang nächster Woche nach Tokio zurückzukehren. Falls die Instruktionen nach der Abreise der militärischen Vertreter eintreffen, erklärte Kato abschließend, würde sich die japanische Regierung die Entscheidung über Weiterführung oder Abbruch der Verhandlungen vorbehalten.

England löst sich Zeit

DNB London, 10. August.

Die Donnerstagsmorgenpresse läßt wieder durchblicken, daß England unter allen Umstän-

den Japan bei den englisch-japanischen Besprechungen in der Balance halten will, bis die Konsultationen mit Amerika und den Dominien abgeschlossen sind. So erklärt der diplomatische Korrespondent der „Times“, die japanischen Behörden in Tokio, die von Kato aus ungeduldig zu sein schienen, würden mit ihrem Versuch, eine britische Antwort auf die Tokioter Vorschläge zu beschleunigen, wenig Glück haben. Die britische Regierung lasse sich nicht drängen. Die Atmosphäre der Besprechungen sei, so meint das Blatt, durch die „plumpen Eingriffsversuche“ der japanischen Armee gerade nicht verbessert worden.

Durchsichtige Druckversuche

DNB Tokio, 10. August.

Die Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich sprachen im japanischen Außenamt vor und erhoben im Namen ihrer Regierungen Vorstellungen, wobei sie betonten, daß USA und Frankreich hinsichtlich der Währungsfrage und der Auslieferung der Silbervorräte in den Konzeptionen gemeinsame Interessen mit England hätten.

Wie man in politischen Kreisen Tokios hierzu erfährt, habe die japanische Regierung diese Vorstellungen entschieden zurückgewiesen und erklärt, daß Japan Wirtschaftsfragen ausschließlich mit England erörtern werde. Das gut unterrichtete Blatt „Tokio Asahi Shimbun“ erklärt in diesem Zusammenhang, daß das Vorgehen Amerikas und Frankreichs ein deutliches Kennzeichen für die Frontbildung der Demokratien gegen Japan sei mit der Absicht, auf die Verhandlungen in Tokio zugunsten Englands einen Druck auszuüben. Dieser Versuch Englands, so betont „Asahi Shimbun“, Frankreich und Amerika gegen Japan auszuspielen, lasse Englands wahres Gesicht erkennen und werde für die Gestaltung der englisch-japanischen Beziehungen wenig förderlich sein. Die feindliche Haltung Englands werde vielmehr der anti-britischen Bewegung in Japan und China einen neuen Auftrieb geben.

Deutsche Spende für Spaniens Sozialhilfe. Am Mittwoch traf hier der deutsche Frachtdampfer „Las Palmas“ ein, der als Spende des Deutschen Reiches 600 Tsd. Zucker für die spanische Sozialhilfe an Bord hat.

Das gute wieder die um ihren zu decken. Hände braun und Steinp. Kartoffeln in Gurten. Die Beerenfrucht und Birnen an ihr. Ichsten und Feldbafen u. Besondere Blumenflor sich beanspr. der Gärtn. aber auch Mittagsst. nige. Eines pracht, die als jetzt im



Ein Bad

Die Eine gefä zum Donne jung August zwei Kra ihnen trug von, während deren Kraftschütterung den mit ein Stadt. Kran. — B wurden zwei Kraftfahrzeu Sämtliche R ung der

Verkehrsü Webrrettung wurden 28 marnt und rote Vorjal Fahrzeuge i wurden elf Fahradbrer tite aus ihr

Wegen R zur Anzeige

Ha Moto

„Schorsch“ Freund Han Der 21 Bab sportbegeiste das im Hof Motorrad u sehle sich a wurde kreuz ternommen; Zwischenzeit rad holen, darauf aufn gesehen wur weglühren. Rede, Schor ausfällig. — nahmen die Fahrt nach solche nach d wenig, ohne ses Unternam vors 8 Monaten G muß nun Schwarzfabri nat Gefängn überlegen, Autofahrten wieder beim jettel genü

Der gefun Mit dem Glasmeißel

Gang über den Markt

Das gute Wetter an diesem Markttag hatte wieder die Hausfrauen an die Stände gebracht, um ihren Bedarf an frischem Gemüse und Obst zu decken. So ziemlich alles, was man in der Küche braucht, war da: goldgelbe Pfifferlinge und Steinpilze, Portraut und Weißtraut, neue Kartoffeln und Karotten, Salat- und Einmachgurken. Die Johannisbeeren und sonstige frühe Beerenfrüchte sind vom Markt verschwunden und Birnen und Äpfel und vor allem Zwetschgen an ihre Stelle getreten. Selbstverständlich fehlten auch die anderen Dinge wie Käse, Feldhasen und Fische nicht.

Besonders anziehend ist jetzt der sommerliche Blumenstolz, der fast eine ganze Marktlücke für sich beansprucht. Da gibt es kunstvolle Gebinde der Gärtnereien für einen ansehnlichen Preis, aber auch schöne Strauße, die man auf den Markttag stellen kann, für ein paar Pfennige. Eines haben sie gemeinsam: die Farbenpracht, die um keine Jahreszeit vielfältiger ist als jetzt im Hochsommer.

Unsere Artilleristen in der neuen Kaserne

Eine große Menschenmenge wohnte dem Einzug in die Lüttich-Kaserne bei / Die Flaggenhissung

Es hatte sich weit herumgesprochen, daß am Donnerstagsvormittag die zweite Abteilung unserer Artilleristen ihre neue Unterkunft in der nunmehr fertiggestellten Lüttich-Kaserne beziehen sollte. Aus allen Himmelsrichtungen waren die Menschen herbeigeströmt, um den Soldaten schon draußen vor der Kaserne den ersten Gruß zu entbieten. Vor allem war natürlich die liebe Jugend vordran, und ebenso vertraulich wie respektvoll umlagerte sie den Platz, auf dem die Abteilung aufmarschiert war. Schnurgerade ausgerichtet waren die Batteriefronten, ferngerade sahen die Mannschaften auf den Proben und Munitionswagen. Dann kam der lang-ersehnte Befehl, und durch das weitgeöffnete Kasernentor, vorbei an einem dichten Spalier von Tausenden, zogen die Artilleristen zum er-

schmückten Vorhof der Kaserne, wo der Abteilungscommandeur, Major Ludwig, den Vorbeimarsch seiner Abteilung abnahm. Als der letzte Wagen das Kasernentor passiert hatte, drängte die Menge in stürmischer Begeisterung nach, und die Buben hätten am liebsten das Gitter überstiegen, um in das Innere der Kaserne zu gelangen, wo sich nun der eindrucksvolle Festakt abspielte. Der Abteilungscommandeur, Major Ludwig, begab sich mit seinen Gästen unter denen man Major Schmeidler als Vertreter des Divisionscommandeurs, Major Zierl als Vertreter des Stadtkommandanten, Kreispropagandaleiter Peile von der Kreisleitung und Bürgermeister Walli als Vertreter des Oberbürgermeisters bemerkte, zu dem Platz, auf dem die Abteilung bereits batterieweise angetreten war, mit der Front zum Flaggenmast, an dessen Fuß zwei Mann mit der Reichskriegsflagge bereit standen.



Ein Blick in den Mannschaftsspeisesaal

langsam und feierlich zum ersten Male die Reichskriegsflagge am Fahnenmast empor; sie entfaltet sich in ihren leuchtenden Farben über der Lüttich-Kaserne und ihrer Truppe. Führergruß und die Lieber der Nation beenden den Festakt.

Dann haben die Artilleristen gleich ihren ersten Besuch im neuen Quartier. Unter Führung des Bauleiters besichtigen die Gäste die Kaserne und nehmen dann an einem Eintopfessen teil. In der Kaserne Lüttich wird von nun an des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr das Soldatenleben regeln.

Zur Flaggenparade angetreten

Ueber den Gebäuden der Kaserne wehten die Hakenkreuzfahnen, ein Flieger zog seine Kreise hoch oben über dem eindrucksvollen soldatischen Bild. Die bei dem Bau der Kaserne beschäftigt gewesen Arbeiter hatten ebenfalls zur Teilnahme an der Feier Aufstellung genommen. Es war ein wichtiger Gedenktag für die Artilleristen, dieser Tag, an dem sie ihr neues Quartier beziehen konnten, denn vor 25 Jahren donnersten an diesem Augusttage gerade die schweren Batterien vor Lüttich, die deutschen 42-Zentimeter-Gaubigen und die österreichischen 30-Zentimeter motorisierten Mörser, um die letzten Forts der von der Infanterie unter Ludendorffs Führung in kühnem Handstreich eroberten Festung niederzukämpfen. An diesem Lüttich-Gedenktag stand nun 25 Jahre später diese Artillerie-Abteilung auf dem Hof der Mannheimer Lüttich-Kaserne unter präsentierendem Gewehr, als der älteste Batteriechef dem Abteilungscommandeur die Abteilung als „zur Flaggenparade angetreten“ meldete. Dann begann die kurze Feier.

Regierungsbaumeister Schmitt begrüßte die Gäste und würdigte die Fertigstellung der Kaserne als einen weiteren Beitrag zum Aufbauwerk. Alle Erfahrungen vorangeangener ähnlicher Bauten hätten bei diesem Bauwerk Berücksichtigung gefunden, so daß Zweckmäßigkeit und Schönheit in der Architektur vereint seien. Nachdem der Redner die Ausgestaltung der Kaserne geschildert hatte, sprach er allen am Bau beteiligten Stellen den Dank aus.

Abteilungscommandeur Major Ludwig übernahm die Kaserne mit einer kurzen, kernigen Ansprache an seine Soldaten der II. Abteilung. Nach einer Dankagung an das Wehrbauamt und alle am Bau Beteiligten erinnerte

Die 10tägige Wettervorhersage

Nächste Tage heiter, dann wieder unbeständig

In Norddeutschland und Mitteldeutschland zunächst noch unbeständig, wechselnde Bewölkung, verhältnismäßig kühl, zeitweise Regenfälle. Gegen Ende dieser Woche Aufweitung und Nachlassen der Niederschläge. Um das Wochenende vielfach trocken und warm. In der nächsten Woche bei überwiegend maritimem Luftzustand von Westen nach Osten fortschreitende Bewölkungszunahme; unbeständiges Wetter mit häufigen, von vereinzelt stärkeren Gewitterregen abgebrochen, aber nur leichten Regenfällen. Ostlich der Elbe und in Mitteldeutschland wahrscheinlich freundlicher und weniger Niederschläge als im Westen.

In Süddeutschland wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen vielfach heiter und nur ganz vereinzelte Niederschläge. Es ist nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich, daß das schöne und überwiegend trockene Wetter in Süddeutschland auch noch über das Wochenende hält. Dann wird aber auch hier von Westen nach Osten fortschreitend wieder unbeständiges Wetter mit ziemlich häufigen Niederschlägen eintreten.

Sonnenscheindauer in der Summe der zehn Tage meistens zwischen 55 und 80 Stunden, in Ostpreußen wahrscheinlich über 80 Stunden.

Freundlich, aber leichte Regenfälle

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Bei wechselhaftem und häufig aufgeweichtem Wetter kam es in unserem Gebiet am Mittwoch nur noch zu einzelnen, teilweise heftigen und gewittrigen Niederschlägen. Da sich von Südwesten her ein Hochdruckausläufer auf das Festland vorgeschoben hat, und die Atlantikwirbel eine nördlichere Zugstraße einschlagen, kann mit dem Aufkommen freundlicheren, wenn auch nicht durchweg trockenen Wetters gerechnet werden.

Vorhersage für Freitag: Freundliches und wärmeres Wetter, doch besonders nach Norden und Westen hin zeitweise noch leichte Regenfälle. Winde meist im Süd.

... und für Samstag: Im wesentlichen freundliches, wenn auch nicht allgemein trockenes Wetter.



Ein Batterie-Gebäude der neuen Lüttich-Kaserne. Aufn.: Hans Jütte (3)

Die Polizei meldet

Eine gefährliche Kreuzung. In der Nacht zum Donnerstag stießen auf der Straßenecke Augusta-Anlage und Runo-Fischer-Straße zwei Kraftfahrer zusammen. Einer von ihnen trug hierbei Verletzungen im Gesicht davon, während eine auf dem Soziusfah des anderen Kraftrades stehende Frau eine Gehirnerschütterung erlitt. Die beiden Verletzten wurden mit einem Personenkraftwagen nach dem Stadt Krankenhaus gebracht, wo sie verblieben. — Bei vier weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen leicht verletzt und vier Kraftfahrzeuge sowie ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Ueberreizungen der Straßenverkehrsordnung wurden 23 Personen gebührend bestraft und an drei Kraftfahrzeughaltern wurden rote Vorfahrtscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Ferner wurden elf jugendlichen Radfahrern, die ihre Fahrräder nicht in Ordnung hatten, die Benützung aus ihren Fahrrädern entfernt.

Wegen Kubeförderung mußten drei Personen zur Anzeige gebracht werden.

ten Male in ihre funkelneue Kaserne ein. Vom rechten Flügel abbrechend ratterte Geschütz auf Geschütz, eine Batterie nach der anderen, über den mit schöner Grünanlage ge-



Die Geschütz- und Gerätehallen mit den Stelldächern

Hans und Schorsch auf Schwarzfahrt

Motorrad Diebe vor dem Einzelrichter / Gefängnis für Fundunterschlagung

„Schorsch“, sagte am 18. Mai der 17-jährige Freund Hans, „wollst du mit motorradfahren?“ Der 20 Jahre alte Schorsch, abenteuerlustig und sportbegeistert, willigte ein. Hans eignete sich das im Hof des Hauses Barkring 13 befindliche Motorrad unbefugterweise an, und Schorsch setzte sich auf den Sozius. Die erste Fahrt wurde kreuz und quer durch die Innenstadt unternommen; sie dauerte sechs Stunden. In der Zwischenzeit wollte der Eigentümer sein Motorrad holen, aber Hausbewohner machten ihn darauf aufmerksam, daß zwei junge Burschen gesehen wurden, wie sie mit einem Motorrad wegliefen. Abends stellte er die Freunde zur Rede. Schorsch ging flüchtig, Hans jedoch wurde anständig. Trotz dieser Zurbedrohung unternahmen die Kerle am folgenden Tag eine Fahrt nach Neckarau und am Wochenende eine solche nach der Pfalz. Es betümmerte sie herzlich wenig, ohne Führerschein herumzufahren. Dieses Unternehmen rächte sich aber bald. Hans kam vor dem Jugendgericht und wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, und Schorsch muß nun als „Begleitmann“ auf diesen Schwarzfahrten die Quittung mit einem Monat Gefängnis einstecken. Hans war ihm weit überlegen, er sitzt nun schon wieder wegen Autofahrten. Schorsch ging als reuiges „Schaf“ wieder heim. Ihm wird hoffentlich der Dutzettel genügen.

Der gefundene Scheck

Mit dem Verrechnungsscheck eines hiesigen Glasermeisters hatte es eine eigenartige Be-

wandnis. Von der Brieftasche des Ausstellers soll der Scheck — 120 Mark Wert — ausgegeben auf die Planken gestallert sein. Adalbert „sand“ den Scheck in einem gelben Umschlag auf der Straße und steckte den Hund ein. Erst dabei überzeugte sich der Finder, was der Umschlag enthielt. Er war wenig erfreut, statt Bargeld einen Verrechnungsscheck vorzufinden. In einer Wirtschafft im Kreise junger Leute kam Adalbert auf die Sache zu sprechen. Einer der Jugendlichen forderte ihn auf, den Scheck zu zeigen. Adalbert versprach den beiden Freunden je 20 Mark, wenn sie bei der Bank das Geld mittels dieses Schecks abheben würden. Doch diese waren klüger, und handigten den Scheck dem Empfänger aus. Der Sachverhalt wurde aufgeklärt und alle Hoffnung auf „bare Münze“ vernichtet.

Wie aus den Zeugenaussagen hervorging, hatte der Inhaber des Schecks denselben in seiner Brieftasche. Er fuhr mit seinem Auto in die Neckarstadt. Als er von seiner Befragung zurückkam war die hintere Scheibe eingedrückt und die Aktentasche verschwunden. Der Dieb konnte bis heute noch nicht gefaßt werden. Adalbert steht sehr im Verdacht, nachzuweisen war es ihm nicht. Daß er nur auf das Geld aus war und deswegen den Scheck behalten wollte, gab er zu. Mit 16 Jahren begann seine kriminelle Laufbahn. U. a. sind auch Diebstähle in seinem Strafregister verzeichnet. Diesmal kam Adalbert mit einer Unterschlagung noch gut weg. Vier Monate Gefängnis geben ihm Zeit, sich auf einen besseren Weg zu besinnen. gu-

der Kommandeur an die Verpflichtung, die für die Truppe in dem Namen ihrer neuen Kaserne „Lüttich-Kaserne“ liege, und schloß mit dem Gelübde, daß die Truppe gemäß dieser Verpflichtung genau so handeln werde, wenn sie zur Vertheidigung des Vaterlandes aufgeboten werden müßte.

Wieder schallen Kommandos über den Platz. Die Truppe präsentiert das Gewehr, und unter den Klängen des Präsentiermarsches steigt

Advertisement for Engelhorn + Sturm featuring a logo of an angel and text: 'Kauft bei den Insurgenten des HB', 'Eine hohe Gewähr für gutes Kaufen', 'Engelhorn + Sturm für den Herrn • die Dame • das Kind • Mannheim', '1305a'

FK Pirmasens bleibt in der Gauliga!

Berlin, 10. August. Nach einer Entscheidung der Reichsportführung...

Völlige Uebereinstimmung

Berlin, 10. August. Anlässlich seines Aufenthaltes in Berlin hatte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees...

Mansfeld fährt Meiers BMW-Maschine

Berlin, 10. August. Die DRS teilt mit: Die Bayerischen Motoren-Werke haben nach dem bedauerlichen Unfall von Europameister Georg Meier...

Walfried Winkler, einer unserer tüchtigsten Motorradrennfahrer, hat sich am Großglockner doch so schwerwiegende Verletzungen zugezogen...

Deutscher Reitererfolg in Dublin

Der zweite Tag des internationalen Reitturniers in Dublin brachte Deutschland einen außerordentlichen Erfolg.

Sechs Nationen hatten zu diesem schweren Wettbewerb ihre besten Reiteroffiziere aufgeboten: Deutschland, England, Frankreich, Belgien, die Schweiz und Irland...

Olympia-Auscheidung unserer Ringer

Die besten Ringer Unterbadens und der Vorderpfalz werden am kommenden Wochenende in Ludwigsbafen zu offiziellen Auscheidungskämpfen für die Olympiatrainingsläger...

Oblt. Lemp bester Fünfkämpfer in Wünsdorf

In der Gesamtwertung belegt Deutschland den ersten Platz

Der Vierländerkampf im Modernen Fünfkampf wurde am Mittwoch in Wünsdorf entschieden. Deutschland belegte in der Gesamtwertung mit 87 Punkten vor Ungarn...

Als letzter Wettbewerb wurde am Mittwoch morgen der 4000-Meter-Geländelauf durchgeführt...

Modernste Sportanlagen wachsen aus dem Boden

Das Praterstadion wird großartig umgebaut / Wien rüstet für die Weltspiele der Studenten

Tag und Nacht poltern und surzen die Betonmischmaschinen im Wiener Prater, hämmern die Zimmerleute, schaufeln braungebrannte Arbeitermänner Kies...

60 Tonnen „Olympia-Deckmaterial“

2000 Wettkämpfer erwartet die Donaustadt, 2000 junge Männer und Frauen, die herrlich den Tag verleben, daß in einem gesunden Leibe ein gesunder Geist wohne...

Der Prater ist in kleinerem Ausmaß das „Reichsportfeld“ der Wiener. Die schönsten Plätze der Donaumetropole liegen in diesem wunderbaren großen Park...

Das „Rollfeld“ wird noch ausgebaut

Es auf Geräturnen sind alle bekannten Sportarten bei den Studentenspielen vertreten. Insgesamt 13! Und mit Ausnahme des Segelfliegens starten sie alle im Wiener Prater.

Srl. Wendel zweifache Meisterin

Die Reichswettkämpfe der Studentinnen gleichzeitig Auscheidungen für Wien

Am Mittwochnachmittag fielen auf dem Marburger Universitäts-Sportplatz die Entscheidung bei den Reichswettkämpfen der Studentinnen, die gleichzeitig als Auscheidung für die Weltspiele in Wien galten.

Im Anschluß an die Reichswettkämpfe der Studentinnen in Marburg wurde die deutsche Vertretung für die Studentenspiele in Wien mit folgenden Leichtathletinnen namhaft gemacht:

80 Meter Hürden: Dempe (Weimar), Vieh (Berlin), Westphal (Marburg); 100 Meter: Dempe, Langerbeck (Jena), Wendel (Heidelberg); 200 Meter: Wendel, Erbath (Marburg)...

80 Meter Hürden: 1. Vieh (Berlin) 11,7; 2. Westphal (Marburg) 11,9; 3. Steiner (Heil) 12,2...

Das Neueste in Kürze

Württembergers Fußballer zum Gaukampf gegen Baden am 20. August in Ludwigsbafen. Die besten Spieler sind: Döbele (Stuttgarter Kickers)...

Deutschlands Ringer werden den Rückkampf gegen Italien am 9. Dezember in Rom austragen. Die erste Begegnung steigt bekanntlich am 12. November in Karlsruhe.

Am 23. Wasserballturnier in Stuttgart, das am Wochenende stattfindet und als Auscheidung zur Deutschen Jugendmeisterschaft gilt...

Der Südafrikaner Ben Hoord, der sich nach

seinen Niederlagen gegen Schmelz und Kussel vom aktiven Vorposten zurückgezogen hatte, kletterte jetzt in Johannesburg wieder durch die Seile...

Die beiden Nationalspieler Lehner und Goldbrunner werden auf Einladung des Reichssachamts Fußball an einem im Herbst in der Reichsakademie für Leibesübungen beginnenden Sportlehrer-Kursus teilnehmen.

Hollands Vertreter zur Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer sind Demeine, Piet van Ael und Lambrechts. Der holländische Amateurfahrer Doms wurde bis 31. Dezember 1939 disqualifiziert...

Auch Südafrika hat nunmehr zu den Studenten-Weltspielen 1939 in Wien gemeldet und wird sich mit einer Mannschaft am Rugbyturnier beteiligen.

Krimmann Philipp Schindel (Worms), der seit 30 Jahren eine führende Rolle im süddeutschen Fußballsport spielt und Augenblicklich nach dem Ehrenbrief des RFAE ausgezeichnet.

Der Tennisclub Mannheim trug am Sonntag ein Freundschaftstreffen gegen den TuS Baidau in Stuttgart aus und kam zu einem klaren 8:4-Erfolg.

Mit je vier Rennwagen starten Mercedes-Benz und Auto Union beim Großen Autopreis der Landesausschreibung Zürich. Mercedes-Benz setzt Caracciola, von Brauchitsch, Lang und Brendel oder Hartmann ein...

Skandinavien Fußballmeister ermitteln auch in diesem Jahr wieder Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark unter sich. Die Termine sind: 3. September: Finnland - Norwegen; 17. Sept.: Dänemark - Finnland; Norwegen - Schweden; 1. Okt.: Schweden - Dänemark; 22. Okt.: Dänemark - Norwegen.

ledigt werden. Jedes Land darf außerdem nur zwei Maschinen stellen, deren Start durch Flugzeugabhebe erfolgt.

Trotz der geringen Beteiligung versprechen jedoch gerade die Kämpfe der Segelflieger einen großen sportlichen Erfolg. Dieser Sportzweig wurde ja bisher bei internationalen Wettspielen der Studenten noch nie in das Programm aufgenommen.

300 Italiener marschieren auf

Die Japaner sind schon jetzt zu den Studentenspielen in Deutschland eingetroffen. Sie trainieren eifrig in Berlin. Die Italiener haben ein Vorkommando nach Wien entsandt, um die Unterfrüßfragen zu klären.

Studenten stellen Deutsche Meister

Die Mitglieder der deutschen Mannschaft sind noch nicht bekannt. Aber auf einigen Gebieten, wie in der Leichtathletik, können sie schon genannt werden. Sicher treten auf der kurzen Strecke der Kölner Vogelsgang, der Berliner Boencke und der Wiener Strudl an.

Auch der Deutsche Mehrkampfmehster Müller (Heil) beteiligt sich in Wien an den Wettkämpfen. Mit diesen Athleten stellt Deutschland eine Studentemannschaft, die wohl kaum von anderen Nationen zu schlagen ist.

Letzte vorolympische Prüfung

Die Studentenspiele Wien gleichen damit fast einer letzten großen vorolympischen Prüfung. Nach den Spielen mögen noch hier und dort Länderkämpfe steigen, noch Weltmeisterschaften stattfinden...



Ein Jahr bestehender Rekord unterboten

Die Mannschaft vom Luftwaffen-Sportverein Berlin, die den seit elf Jahren bestehenden Rekord in der 4x400-Meter-Staffel mit 3:16,8 unterboten konnte.

Geschäftsleiter: Dr. Wilh. Rattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Helmuth Wöhr; (in Urlaub): Vertreter: Dr. Hermann Knoll...

Verlag... 70.08... die Welt L...

Früh-... Cia... Ge...

Vor der... erstag... ge... und... und wir... Teil O... In einm... Bevölkerung... größten... Rang... Dang... vertausch... einmal... Wort... den, von... streifend... greif... Disziplin... Hiler entge...

Die Welt... überzeu... Dancier... Die Aus... französis... und zum... machte er... Nr. 1 W... Jahr 1932... die engl... derung... für eine... gen, ohne... einen dau... sülle Eng... die Fra... dpro auf... Unter For... Entstellun... über auch... enthält... nis zum... an die Stun...

DurchPolen... Eindruck... noch in den... Danzig... dem enth... ten die... einer fleiß... ringste... für war... schwellen... ren. Diszi... Recht gestärkt... kamp polit... beit nach... Aber als... Abends dünn... mel über... herinbrach... Chisee* zu... auf. Mit d... die Kolonnen... Straßen... du schönes...